

Materialanhang für die Methode „Superheld*innen aus dem Zwangslager Berlin Marzahn“

Joschla Melanie Weiß

Otto Rosenberg

Otto Rosenberg wird 1927 im ostpreußischen Draugupönen geboren und wächst in Berlin auf. Im Sommer 1936 verschleppt die Gestapo den Neunjährigen und seine Familie ins Zwangslager Berlin-Marzahn. Dort muss er unter menschenunwürdigen Bedingungen leben, darf keine reguläre Schule mehr besuchen und wird rassistischen 'Untersuchungen' und 'Erhebungen' unterzogen.

Mit 13 Jahren wird Otto zur Arbeit in einem Rüstungsbetrieb zwangsverpflichtet. Dort wird er 1942 denunziert und wegen angeblicher Sabotage ins Gefängnis nach Moabit überstellt, wo er vier Monate in Einzelhaft verbringen muss. Von dort aus wird er im Frühjahr 1943 nach Auschwitz deportiert. Er überlebt als Einziger von elf Geschwistern.

Bald nach Kriegsende beginnt Otto Rosenberg politisch zu arbeiten. Er kämpft für die gesellschaftliche Gleichstellung von Sinti*ze und Rom*nja und wird zu einer wichtigen Stimme der Bürgerrechtsbewegung. 1978 gehört er zu den Mitbegründer*innen der Cinti Union Berlin, dem heutigen Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg und wird dessen langjähriger Vorsitzender. Außerdem ist er als Vorstandsmitglied des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma tätig. Er stirbt 2001 in Berlin.



Auf dem Familienfoto ist Otto Rosenberg (2. v. links) mit Geschwistern und Mutter abgebildet (Ausschnitt von einer Gedenktafel in der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn).

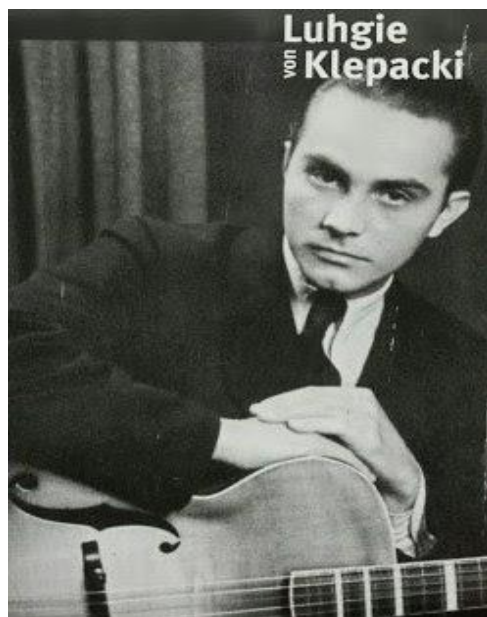
- (1) Wer ist die Person um die es geht? Beschreibe!
- (2) Was hat diese Person erlebt?
- (3) Wenn diese Person ein*e Superheld*in wäre, welche besondere Gabe (Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit) hätte sie der Welt zu geben?
- (4) Wenn du in so einer Situation leben würdest und ein*e Superheld*in wärst, wie würdest du handeln?

Luigi von Klepacki

Luigi von Klepacki war deutscher Sinto. Er wurde 1917 in Hamburg geboren. Seine Eltern waren Musiker*innen. 1919 zogen sie aus beruflichen Gründen nach Berlin. Ab 1936 wurde die Familie temporär in das Lager Marzahn interniert. Seit seiner Kindheit beschäftigte sich Luigi intensiv mit Musik und erlernte verschiedene Instrumente, wie Gitarre und Kontrabass.

Ab 1939 wurde er von der Deutschen Armee zur Luftwaffe eingezogen. 1942 wurde er aus rassistischen Gründen entlassen. Aus Angst vor Verfolgung lebte er in der Illegalität, bis er kurz vor Kriegsende ausgeliefert wurde. Vom Berliner Landgericht wurde er zum Tode verurteilt wegen angeblicher „Zersetzung der Wehrmacht“. Vor der Urteilsvollstreckung wurde Luigi von Klepacki durch die Rote Armee befreit und er überlebte. Nach 1945 arbeitete er als Musiker, unter anderem für den Berliner Rundfunk.

- (1) Wer ist die Person um die es geht?
Beschreibe!
- (2) Was hat diese Person erlebt?
- (3) Wenn diese Person ein*e Superheld*in wäre, welche besondere Gabe (Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit) hätte sie der Welt zu geben?
- (4) Wenn du in so einer Situation leben würdest und ein*e Superheld*in wärst, wie würdest du handeln?



© Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.

Camba Franzen

Camba Franzen wird in Saarmünster/Hessen 1920 als eines von sechs Geschwistern geboren. 1922 zog die Familie nach Berlin. Bis zum 14. Lebensjahr besuchte sie die Volksschule Berlin. Im Anschluss daran, bewarb sie sich um eine Lehrstelle zur Schneiderin. Diese Ausbildung ist ihr auf Grund der „Rassezugehörigkeit“ verwehrt worden. Am 16. Juli 1936 wurde sie von der Polizei, mit Mutter und Geschwister nach Alt-Glienicke Bonsdorf in das Zwangslager Berlin Marzahn interniert. 1937 heiratete sie Paul Franzen. Ihre gemeinsamen Kinder heißen: Ursel, Robert, Rosemarie. Zwei Kinder von Camba Franzen starben im Alter von Sechs bzw. Sieben Monaten an Unterernährung, weil die Milchration eingeschränkt wurde. Im Juni 1938 wurde ihr Ehemann Paul Franzen in KZ Sachsenhausen verschleppt.

Im Jahr 1943 fand die Deportation der Mutter und der Geschwister in das KZ Auschwitz – Birkenau statt. Die Mutter und ein Bruder starben in Auschwitz, ein weiterer Bruder starb in dem Konzentrationslager Bergen-Belsen. Camba Franzen blieb bis Kriegsende im Lager Marzahn. Ihr Mann überlebte. Sie blieben nach 1945 weiter wohnhaft in Berlin. 1998 verstarb Camba Franzen in Berlin.



Camba Franzen © Landesverband
Deutscher Sinti und Roma
Berlin-Brandenburg e.V.

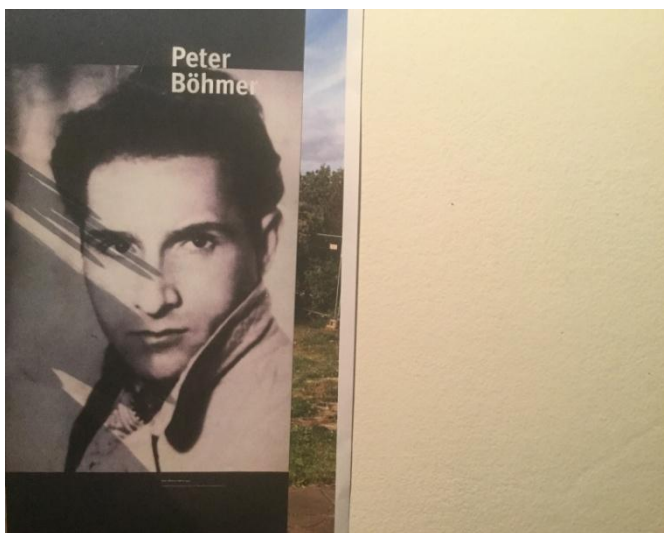
- (1) Wer ist die Person um die es geht? Beschreibe!
- (2) Was hat diese Person erlebt?
- (3) Wenn diese Person ein*e Superheld*in wäre, welche besondere Gabe (Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit) hätte sie der Welt zu geben?
- (4) Wenn du in so einer Situation leben würdest und ein*e Superheld*in wärst, wie würdest du handeln?

Peter Böhmer

Peter Böhmer war deutscher Sinto und wurde am 20. Oktober 1923 in Landsberg/Warthe geboren. Im Jahr 2011 verstarb er in Berlin. Er war Tänzer und Schauspieler und hat bis in hohe Alter getanzt. Bis zu seinem 16. Lebensjahr studierte er Ballett bei Tatjana Gsovsky, bis er aufgrund der Nazis ein Verbot erhielt. Als er 13 Jahre alt war, musste die Familie in das Zwangslager Marzahn gehen. 1941 wurde er in das KZ Sachsenhausen bei Oranienburg und von dort ins KZ Netzweiler Neckarels verschleppt. 1945, kurz vor Kriegsende, kam er in das KZ Dachau und von dort wurde er auf den Todesmarsch nach Österreich geschickt. Er überlebte und ging nach Berlin zurück, wo er seine Tanzausbildung fortsetzte.

Peter Böhmer tanzte im Fernsehballett und in zahlreichen Filmen und TV-Musikshows, unter anderem bei Caterina Valente. Die von den Nationalsozialisten aberkannte deutsche Staatsbürgerschaft erhielt Peter Böhmer erst 1985 wieder zurück.

„Ich habe auch Steptanz studiert und bei Helmut Strutz Gesangsunterricht genommen. Auf Empfehlung von Tatjana Gsovsky bekam ich eine Chance, als Solotänzer in der Deutschen Oper aufzutreten.“



(1) Wer ist die Person um die es geht?
Beschreibe!

(2) Was hat diese Person erlebt?

(3) Wenn diese Person ein*e Superheld*in wäre, welche besondere Gabe (Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit) hätte sie der Welt zu geben?

(4) Wenn du in so einer Situation leben würdest und ein*e Superheld*in wärst, wie würdest du handeln?

Peter Böhmer © Landesverband Deutscher Sinti und Roma
Berlin-Brandenburg e.V.

Ewald Hanstein

Ewald Hanstein war deutscher Sinto und wurde am 8. April 1924 in Oels/Breslau geboren. Er verstarb 2009 in Bremen. Sein Vater war Musiker und Mitglied der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands), seine Mutter Händlerin. Er war neben seiner aktivistischen Arbeit immer auch als Musiker tätig.

Als Zeitzeuge überlebte er das Lager von Marzahn und die Konzentrationslager Auschwitz, Dachau, Buchenwald und Mittelbau-Dora und den Todesmarsch von KZ-Häftlingen.

Nach dem Krieg heiratete Ewald Hanstein eine Frau aus Eggersdorf und engagierte sich in der Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus. In den 1950 wurde er in der DDR Bahnpolizist. Man warf ihm vor, sich unerlaubt mehrere Monate im Westteil von Deutschland aufgehalten zu haben, was in dieser Zeit verboten war. Er wurde nicht verurteilt, aber aus dem Polizeidienst entlassen.

Später gründete er den Verein Deutscher Sinti und Roma Bremen und engagierte sich dort bis zu seinem Tod in der Bürgerrechtsarbeit. Sein autobiografisches Werk: „Meine hundert Leben, Bremen 2005“ ist ein Bestseller geworden.

Kurz vor seinem Tod erhielt er das Bundesverdienstkreuz für sein Engagement in der Sinti und Roma Bürgerrechtsarbeit.

Quelle: Ewald Hanstein, Kondensat Interview Freie Universität, 2003



© Spurensuche Bremen

- (5) Wer ist die Person um die es geht? Beschreibe!
- (6) Was hat diese Person erlebt?
- (7) Wenn diese Person ein*e Superheld*in wäre, welche besondere Gabe (Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit) hätte sie der Welt zu geben?
- (8) Wenn du in so einer Situation leben würdest und ein*eSuperheld*in wärst, wie würdest du handeln?